



## Schlaitzer Landwirtschaftlicher Tierzuchtbetrieb GmbH „Lupinenschwein“ – eine Delikatesse in regionaler Vermarktung

Seit mehr als zwanzig Jahren ist der konventionell geführte *Schlaitzer Landwirtschaftlicher Tierzuchtbetrieb GmbH* in Muldestausee OT Schlaitz im Besitz von Jan und Albrecht Wil-



Fotos: Willemsen

lmsen aus den Niederlanden. Zum Betrieb gehören neben einer Schafherde und einer Biogasanlage etwa 400 ha Acker- und 200 ha Grünland. Im Rahmen des BLE-Projektes LUPINEN-NETZERK gilt er als Leuchtturmbetrieb für Sachsen-Anhalt; dazu baut man hier seit 2016 auf 36 ha Blaue Süßlupine an – die Sorte *Boregine* erschien als Einstieg am geeignetsten.

Als Landwirte planen die Willemsens jedoch komplex, d.h. dem pflanzenbaulichen Aspekt des Leguminosenanbaus – wie Erweiterung der Fruchtfolge und Nutzen der Ökosystemleistungen – als erste Stufe soll in der betrieblichen Wertschöpfungskette künftig als zweite Stufe Lupinensamen wesentliche Futterproteinquelle für den beachtlichen Schweinebestand folgen. Neben der Topigs-Sauenherde (1.800 Tiere) am Standort Schlaitz stehen im etwa 20 km entfernten Goltewitz 320 Sauen. Das Herdenmanagement erfolgt im geschlossenen System, d.h. ohne Tier-, sondern ausschließlich Spermazukauf. Der aktuelle Leistungsstand beider Herden kann sich sehen lassen (s. Tab. 1):

Tab.1

<i>Fruchtbarkeits- / Aufzuchtparameter</i> (Auswahl)		Schlaitz <sub>1800 Sauen</sub>	Goltewitz <sub>320 Sauen</sub>
lebend geborene Ferkel / Sau u. Wurf,	Stck.	14,7	15,1
aufgezogene Läufer / Sau u. Jahr,	Stck.	31,7	30,4
Abferkelrate,	%	89,0	89,0
Wurffolge,	p.a.	2,48	2,37

Gegenwärtig wird mit der Anpaarung spanischer Duroc-Eber v. a. deren Veranlagung zu ausgezeichneter Fleischqualität bei den final erzeugten Mastschweinen genutzt. Die Mast der aufgezogenen Läufer erfolgt ebenfalls in einer eigenen Anlage in Sachsen. Von April 2018 bis März 2019 wurden hier z.B. mehr als 7000 Mastschweine mit durchschnittlich 61% Muskelfleischanteil bei 895g Tageszunahme vermarktet. Dieses Leistungsvermögen gilt es auch unter Verzicht auf Sojaprotein auszuschöpfen.

Mit der Verwendung von sojafreiem Eiweißfutter verfolgen die Landwirte ein zeitgemäß verbraucherorientiertes Ziel : „Unsere Passion ist die vertraute Produktion mit ausschließlich in Ihrer Region angebauten Rohstoffen ... In der Nähe von Gräfenhainichen versuchen wir ...

durch Anbau von verschiedenen Lupinen die richtige Sorte zu finden, um importiertes Soja komplett zu ersetzen ...“ (<https://www.schweinehof-goltewitz.de>).

In der Konsequenz bedeutet dies, für alle Haltungsstufen und deren entsprechende Fütterungsphasen bedarfsdeckendes Alleinfutter mit veränderter Futterzusammensetzung zu konzipieren. Sowohl die tragenden als auch die säugenden Sauen sind bereits auf einen Lupinenanteil in der Ration umgestellt – tragend: 4,5% Lup. + 3% Rapsextraktionsschrot; säugend: 20,2% Lup. + 2,1% Rapsextraktionsschrot.

Um die Entscheidung für die Lupine als Eiweißkomponente nachhaltig treffen zu können, scheuten die Betriebsleiter den Aufwand nicht, von Januar 2017 bis März 2018 in acht Ferkelaufzuchtgruppen die Parallelfütterung von Sojaextraktionsschrot (SES) vs. Lupinensamen im Ferkelaufzuchtfutter zu organisieren und auch für das LUPINEN-NETZERK separat zu dokumentieren. Tabelle 2 zeigt Rationen aus der Entwicklung des betrieblichen Futterkonzeptes für die Ferkelaufzucht. Die Umstellung auf blaue Süßlupine unter Verzicht auf importiertes Sojaextraktionsschrot ist ein anhaltend dynamischer Prozess, d.h. die Rationszusammensetzung wird wesentlich von der Verfügbarkeit und Qualität dieser ‚neuen‘ Komponente bestimmt.

Tab. 2: Zusammensetzung und Gehaltswerte für Alleinfutter in der Ferkelaufzucht beim Vergleich von Lupinensamen bzw. Sojaextraktionsschrot als bestimmende Proteinquelle

Komponentenanteil <small>b. 88% TS, %</small>	FAZ I	FAZ II	FAZ I	FAZ II
	<small>bis ca.12kg LM</small>	<small>bis ca.20kg LM</small>	<small>bis ca.12kg LM</small>	<small>bis ca.18kg LM</small>
<b>Lupinensamen</b> <small>Blaue Süßlupine BOREGINE</small>	<b>9,50</b>	<b>23,30</b>	-	-
Sojaextraktionsschrot <small>48er</small>	-	-	5,00	13,40
Gerste	33,54	25,30	35,30	35,17
Weizen	27,00	33,64	27,20	28,70
Mais <small>FAZ I</small> / Kartoffelchips <small>FAZ II</small>	2,50	2,00	2,52	1,50
Weizenkleie	3,04	3,04	6,05	5,02
Zuckerrübenschnitzel	2,03	2,03	2,02	2,01
Soja- <small>FAZ I</small> / Pflanzenöl <small>FAZ II</small>	1,03	2,17	1,50	1,20
Spezialergänzer f. Ferkel <small>incl. Min.-futter/Säuren</small>	19,82	7,20	19,02	12,07
L-Lysin-HCL	0,805	0,701	0,753	0,534
DL-Methionin	0,326	0,248	0,285	0,152
Threonin	0,348	0,288	0,312	0,208
Tryptophan	0,061	0,083	0,040	0,036
<b>Gehaltsparameter</b> <small>Auswahl</small>				
Umsetzbare Energie, MJ/kg F.	wie konzipiert bei 13,4 analytisch bestätigt			
Rohprotein, %	15,6	15,5	15,6	16,1
Rohfaser, %	5,0	6,0	4,6	4,6
pcv Lysin, %	1,16	1,01	1,15	1,00
pcv Methionin, %	0,51	0,39	0,49	0,36
FAZ-Ferkelaufzucht-Alleinfutter; LM-Lebendmasse				

Zur Rationskalkulation werden grundsätzlich die Resultate aktueller Futteranalysen der eingesetzten betriebseigenen Komponenten verwendet. Gerade bei der Lupine kann der Rohproteingehalt von 21 bis 35% im Futter<sub>88%TS</sub> schwanken (Lysin:1,1...1,8%; Methionin: 0,17...0,24%; s. UFOP-Monitoring Körnerleguminosen 2015 bis 2018). Möglichen Lücken bei der Aminosäurenversorgung wird bisher mit dem Einsatz freier Aminosäuren bzw. aktuell mit Methionin-Hydroxy-Analog statt DL-Methionin im Alleinfutter begegnet. Auch wird aus der Erfahrung vor Verwendung einer neuen Charge Lupinensamen für die Mischfutterherstellung

deren Untersuchung auf den Alkaloidgehalt veranlasst. Als Orientierung wird ein maximaler Gesamtalkaloidgehalt von 0,05% für zur Fütterung bestimmte Süßlupinensaat angesetzt, um geringerem Futtermittelverzehr oder gar der -verweigerung vorzubeugen.

Mit vier anstatt sechs bis sieben Wochen Aufzucht ist das Management nach dem Absetzen betriebsspezifisch und mit üblichen Leistungsdaten aus der Ferkelaufzucht nicht vergleichbar (s. Tab. 3).

Tab. 3: *Ergebnisse\* aus den dokumentierten acht Durchgängen in der Ferkelaufzucht (Auswahl)*

Lupinensamen (n = 3246 <small>ausgestallte Läufer</small> )			Sojaextraktionsschrot (n = 3188 <small>ausgestallte Läufer</small> )		
TZ (g)	FUA (kg)	Verluste (%)	TZ (g)	FUA (kg)	Verluste (%)
332	1,68	0,7	372	1,64	1,0
* $\bar{x}$ g aus Gruppenmitteln ; TZ-Tageszunahme; FUA-Futtermittelaufwand je kg Zuwachs					

Trotz verhalteneren Ferkelwachstums hat sich im Laufe der betrieblichen Erprobung die Entscheidung der Betriebsleiter zur sojafreien Ration – und damit zum finalen Produkt „Lupinenschwein“ – in allen Bereichen ihrer Schweinehaltung bereits gefestigt. Dabei waren neben dem Vermarktungsvorteil durch die in mehreren Grillfleischverkostungen vor Ort bestätigte, vorzügliche Fleischqualität auch die geringeren Tierverluste sowie das subjektiv als im Vergleich positiver eingeschätzte Allgemeinbefinden der Lupinenferkel ausschlaggebend.

---

**Kontakt:**

Stand 06/2019

Schlaitzer Landwirtschaftlicher Tierzuchtbetrieb GmbH

Tel.: (+49) 34955 / 20235

E-mail: [post@schlaitzer-tierzucht.de](mailto:post@schlaitzer-tierzucht.de)

---